



Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 19/2026 vom 30.03.2026)

Schuljahr
2025/2026

Klasse 5A
PRODUKTION UND VERARBEITUNG

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	8
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	10
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	14
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	14
11.1.	Fachtage.....	14
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	15
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	15
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	16
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	16
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	16
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	25

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Produktion und Verarbeitung**“ werden Kompetenzen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere auch jener des Obst- und Weinbaus vermittelt. Der Unterricht in diesem Schwerpunkt nimmt die ganze Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugung, vor allem jener in der Talsohle, in den Blick. Das Fach Nutztierhaltung ist auch vertreten, allerdings mit einer im Vergleich zum Schwerpunkt „Landwirtschaft und Umwelt“ geringeren Stundenanzahl.

Stundentafel Schwerpunkt Produktion und Verarbeitung

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			2	2	2
Pflanzenbau			5	5	6
Lebensmittelverarbeitung			3	3	3
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			3	3	
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2	2	2
Agrarökologie					2
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5APV
Schuljahr 2025/26

Lehrperson	Fach
Amplatz Natalie	Lebensmittelverarbeitung
Clementi Matthias	Pflanzenbau
Kaufmann Kathrin	Nutztierhaltung / Übungen
Martinelli Federica	Italienisch
Niedermayr Alex	Agrarökologie
Nock Martin	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pernter Christian	Deutsch / Geschichte
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung
Pircher Silvia	Mathematik
Plasinger Bruno	Angew. Biologie / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Spitaler Ingrid	Lebensmittelverarbeitung/Übungen
Winkler Ulrike	Englisch
Zelger Georg	Angew. Biologie/Biotechnologie
Zwerger Barbara	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die didaktische Kontinuität war in den meisten Fächern gegeben. Nur einzelne Fächer weisen eine zweijährige Kontinuität auf (3. und 4. Klasse, 3. und 5. Klasse oder 4. und 5. Klasse): Englisch, Italienisch, Mathematik.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 A – Produktion und Verarbeitung



	Nachname	Vorname
1.	Amplatz	Lorenz
2.	Astfäller	Max
3.	Bernardi	Daniel
4.	Dalvai	Maximilian
5.	Ebner	Maja
6.	Falser	Natalie
7.	Falser	Vera
8.	Fernandez Gius	Matthias
9.	Gemassmer	Felix
10.	Gorfer	Jan
11.	Kirchler	Philipp
12.	Laimer	Niklas
13.	Leuprecht	Hannes
14.	Mair	Hannes
15.	Mair	Laura
16.	Marchetti	Florian
17.	Miterrutzner	Michael
18.	Nicolodi	Barbara
19.	Pallaoro	Elia
20.	Passler	Lorenzo
21.	Pernter	Magdalena
22.	Plasinger	Aileen
23.	Sailer	Jakob Eneas
24.	Tschigg	Simon

Die Klasse 5APV besteht aus insgesamt 17 Schülern und 7 Schülerinnen, die aus ganz Südtirol stammen. Die meisten von ihnen pendeln täglich zur Schule, während 8 Schüler im Heim in Auer untergebracht sind. Die Klassengemeinschaft besteht in dieser Form seit der 3. Klasse; lediglich zwei Schülerinnen nahmen im vergangenen Schuljahr an einem Schüleraustausch teil. Eine von ihnen verbrachte das 1. Semester in Monza, die andere ein ganzes Jahr in Salerno, wo sie parallel ihre sportliche Laufbahn weiterverfolgte.

Die Klassengemeinschaft ist gefestigt und von einem guten Klassenklima geprägt. Die SchülerInnen pflegen einen freundlichen und kollegialen Umgang miteinander und begegnen den Lehrpersonen korrekt und höflich. Der Großteil der Klasse beteiligt sich aktiv am Unterricht, arbeitet engagiert mit und zeigt Interesse in den meisten Fächern. Einige SchülerInnen sind hingegen eher zurückhaltend und schüchtern.

Arbeitsaufträge sowie Hausaufgaben werden von der Mehrheit der SchülerInnen zuverlässig, pünktlich und pflichtbewusst erledigt. Die gestellten Aufgaben werden in der Regel sorgfältig bearbeitet und fristgerecht abgegeben. Viele SchülerInnen zeigen dabei ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbstorganisation. Einzelne benötigen gelegentlich Erinnerungen oder zusätzliche Unterstützung, um Arbeitsaufträge vollständig zu erfüllen.

Insgesamt ist eine gute Leistungsbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig zeigt sich ein deutliches Leistungsgefälle: Einige SchülerInnen erbrachten in den letzten drei Jahren konstant in nahezu allen Fächern sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen.

Die Absenzen liegen im Durchschnitt und werden in der Regel rechtzeitig entschuldigt. Einzelne SchülerInnen weisen allerdings eine auffallend hohe Abwesenheitsquote auf.

3.1. Integration und Inklusion

Ein Schüler weist einen klinischen Befund lt. Gesetz 170/2010 auf. Er wurde zielgleich unterrichtet und bewertet. Der IBP liegt im Sekretariat auf.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 08.09.2025 bis 06.01.2026, das 2. Semester vom 07.01.2026 bis 12.06.2026.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede

Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Inhalt	Beteiligte Fächer	Form: Regelunterricht, Fachtag, ...
Weinbereitung	LMV und Pflanzenbau	Regelunterricht
Erstellung einer Neuanlage	Agrarwirtschaft und Pflanzenbau	Regelunterricht
Nützlinge und Schädlinge im Obstbau	Angewandte Biologie/Agrarökologie/Pflanzenbau	Regelunterricht

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;

- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Unternehmertag
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Es wurde das Angebot der individuellen Studien- und Berufsorientierung über das ZIB in Anspruch genommen.

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fach/ Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kultur- bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Deutsch Pernter		Klassenlektüre						
Geschichte Pernter			Vorträge					
Italienisch Martinelli			La costituzione					
Nutztierhaltung Pezzei/Kaufmann					Artgerechte Tierernährung			
Angewandte Biologie Zelger			GVO- Verordnungen und Regeln					
Agrarökologie Niedermayer				GAP				
Mathematik Pircher						Satz von Bayes: medizinische Tests		
Lebensmittelver- arbeitung Amplatz/Spitaler			GVO-Labenzym g.U und g.g.A. gesetzliche Grundlagen zur Weinbereitung					
Agrarwirtschaft Schätzung/Agrar- recht Pellegrin/Nock		Geschlossener Hof	Agrarpolitik					Betriebsbilanz mit Excel
Pflanzenbau Clementi/ Pardatscher					Beikrautregulierung			
Englisch Winkler				Fair trade				
BuS Zwerger						Pulsverhalten, Shuttle-Run-Test u. Trainingsparameter		

Deutsch

Im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung lernten die Schülerinnen und Schüler im Literaturunterricht, insbesondere durch die **Arbeit mit Klassenlektüren**, verschiedene menschliche Erfahrungen sowie unterschiedliche Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Auf diese Weise wurden ihnen kulturhistorische und gesellschaftliche Hintergründe der jeweiligen Entstehungszeit vermittelt. Zu den Klassenlektüren **„Bahnwärter Thiel“** und **„Im Westen nichts Neues“** wurden Lektüreüberprüfungen durchgeführt, um das Textverständnis zu sichern. Die **anderen Klassenlektüren** wurden gemeinsam in der Klasse gelesen und besprochen.

Geschichte

Im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung gestalteten die Schülerinnen und Schüler Referate zu unterschiedlichen Themen der Zeitgeschichte. Die Themen wurden selbst gewählt und in Partnerarbeit erarbeitet. Die Ergebnisse präsentierten sie in Vorträgen mit einer Dauer von jeweils maximal zehn Minuten.

Maja Ebner und Natalie Falser	<i>„Mein Weg zurück“: Paula Morandell Atz – Ein Leben zwischen Option und Rückkehr</i>
Jan Gorfer und Max Astfäller	<i>Die „Pusterer Buam“ – Widerstand und Gewalt in den Bombenjahren</i>
Hannes Mair und Niklas Laimer	<i>Bürokratie des Grauens: Adolf Eichmann und der Holocaust</i>
Simon Tschigg und Matthias Fernandez Gius	<i>Grönland – Geopolitischer Brennpunkt der Großmächte</i>
Barbara Nicolodi und Magdalena Pernter	<i>Erziehung zur Gefolgschaft: Jugendbewegungen unter Mussolini</i>
Felix Gemassmer und Jakob Sailer	<i>Claus Schenk Graf von Stauffenberg und die Operation Walküre: Das Attentat des 20. Juli 1944</i>
Aileen Plasinger und Elia Pallaoro	<i>Der Fall Jeffrey Epstein – Macht, Missbrauch und Netzwerke</i>
Michael Mitterrutzner und Philipp Kirchler	<i>Das Manhattan-Projekt – Die Geburt der Atombombe</i>
Hannes Leuprecht und Lorenz Amplatz	<i>Der Mauerfall 1989 – Vom Beton zur Freiheit</i>
Florian Marchetti und Daniel Bernardi	<i>Bozen 1921: Der Blutsonntag und seine Folgen</i>
Laura Mair und Vera Falser	<i>Mediale Einflussnahme auf Politik in den 30er Jahren und heute</i>
Maximilian Dalvai und Lorenzo Passler	<i>Die Roten Brigaden: Italiens Trauma des Linksterrorismus</i>

Italienisch

INTRODUZIONE STORICA: l'Italia dopo la Seconda guerra mondiale

- La situazione politica
- Gli italiani continuano a emigrare
- La vita quotidiana dal Dopoguerra al Miracolo economico

LA COSTITUZIONE ITALIANA

- Lo Stato costituzionale: le prime costituzioni e lo Statuto Albertino
- La nascita della Costituzione
- Caratteristiche della Costituzione
- I principi fondamentali
- Diritti e i doveri dei cittadini: rapporti civili, rapporti etico-sociali, rapporti economici, rapporti politici

Nutztierhaltung

Thema: Artgerechte Tierhaltung

Beschreibung: Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der bedarfsgerechten Fütterung von Milchkühen, wobei das Erstellen einer Milchviehration erlernt wurde. Dabei wurde die Tiergesundheit und Leistung berücksichtigt.

Art: Übungen, Arbeitsaufträge, Lehrervortrag

Angewandte Biologie

Thema: GVO Verordnungen und Regeln

Beschreibung: Ergänzend zum Thema Gentechnik im Fach Angewandte Biologie und Biotechnologie werden im Fach Gesellschaftliche Bildung verschiedene Bestimmungen diesbezüglich zusammengefasst

1. Medizin/Pharmazie

2. Lebensmittel

- Kennzeichnungspflicht EU
- Kennzeichnung ohne GVO
- Kennzeichnung USA

3. Anbau

- Zulassung EU
- NGT-Pflanzen -Genome Editing-Aktualisierung EU
- Zulassung USA

Weiterführende Informationen:

transgen.de, biooekonomie.de, efsa.europa.eu, keine-gentechnik.de

Agrarökologie

Thema: Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)

Beschreibung: Im Fach Agrarökologie wurde die gemeinsame Agrarpolitik der EU hinsichtlich der Farm to fork Strategie, des Green Deal und der Biodiversitätsstrategie behandelt. Besonderer Schwerpunkt wurde auf Agrarökologische Aspekte und deren Subventionen gelegt.

Art: "Expertenrunde"- die SchülerInnen bereiten sich auf verschiedene Themen vor und nehmen eine vorgegebene Position ein (Agrarverbände, Umweltschutzverbände, EU-Kommission,...). Daraufhin findet ein Streitgespräch statt, in dem die unterschiedlichen Positionen auf EU-Ebene für die SchülerInnen sichtbar werden.

Mathematik

Thema: Satz von Bayes - medizinische Tests

Beschreibung: Berechnung von bedingten Wahrscheinlichkeiten zweier Ereignisse und Anwendung des Satzes von Bayes unter anderem bei einfachen medizinischen Tests (z.B. Symptome/ keine Symptome/ - krank/ nicht krank) unter Zuhilfenahme von Vierfeldertafeln oder einfachen Baumdiagrammen. Interpretation der Bedeutung der berechneten bedingten Wahrscheinlichkeiten und der Aussagekraft von medizinischen Schnelltests.

Art: Unterricht anhand eines Skripts und verschiedener Übungsaufgaben

Lebensmittelverarbeitung

Thema: Gesetzliche Grundlagen zur Weinbereitung

Beschreibung: Weinbauzonen der EU, gesetzliche Bestimmungen zu den Mostkorrekturen, Grenzwerte des Schwefeldioxids im Wein.

Art: Gemeinsame Erarbeitung im Unterricht

Thema: EU-Qualitätsregelungen und geographische Angaben g.U. und g.g.A.

Beschreibung: Die EU-Qualitätsregelungen wurden im Unterricht besprochen, die verschiedenen Merkmale, Unterschiede und Anforderungen der verschiedenen geographischen Angaben aufgezeigt und diskutiert.

Art: Unterricht

Thema: Lab- und Labarten, Labaustauschstoffe, GVO-Labenzym

Beschreibung: Die verschiedenen Labarten wurden erklärt und definiert, Zulassungen und Kennzeichnungspflicht des GVO-Labenzyms in der EU, in Italien und in Südtirol wurden genauer beleuchtet.

Art: Unterricht, selbständige Recherche

Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht

Thema 1: Kulturbewusstsein - Geschlossener Hof

Beschreibung: Substantielle und formelle Definition des geschlossenen Hofes. Geschichtliche Entwicklung des GH, die Möglichkeiten der Hofübergabe sowie Existenzgründungsbeihilfen

Art: Unterricht mit Übungen zur Ertragswertberechnung

Thema 2: Digitalisierung - Ertragswertberechnung von Obstbaubetrieben mit Excel

Beschreibung: Berechnung des ZGK eines Obstbaubetriebes und Kapitalisierung zur Ertragswertberechnung.

Art: Praktischer Unterricht im PC Raum

Thema 3: Recht und Politik - Agrarpolitik

Beschreibung: Die geschichtliche Entwicklung der EU Agrarpolitik und die aktuelle Periode.

Art: Unterricht

Pflanzenbau

Thema: Beikrautregulierung

Beschreibung: Die Beikrautregulierung kann mechanisch, d.h. mit Fadengeräten oder z.B. Bodenkrümler erfolgen, oder mit chemischen Methoden, also mit Herbiziden, erfolgen. Zudem gibt es auch physikalische Methoden, wie Abflammen oder Wasserdampfbehandlung.

Art: Die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden werden gemeinsam besprochen.

Englisch

Thema: Fair trade

Beschreibung: Fair trade and sustainability

Art: Definition of fair trade and sustainability, Film shown: *Taste the Waste*, student presentations: different products offered in fair trade (sugar, flowers, coffee etc.), The Rana Plaza disaster

Bewegung und Sport

Thema: Pulsverhalten, Trainingsparameter, maximale Sauerstoffaufnahme

Beschreibung:

Pulsverhalten: Ruhepuls und Belastungspuls – Messung, sowie Verhalten nach Belastung; Hypertrophie und Dilatation des Herzens bei Spitzensportlern.

Trainingsparameter: Praktischer Maximaltest (Shuttler-Run-Test) zur Ermittlung des maximalen Belastungspulses unter Verwendung von Pulsuhren. Berechnung der individuellen Trainingspulsfrequenz unter Berücksichtigung des eigenen Ergebnisses und des Ruhepulses für verschiedene Trainingsintensitäten (Grundlagentraining, Herz-Kreislauftraining, Entwicklungstraining, Intervalltraining). Grundkenntnisse zur jeweiligen Energiegewinnung sowie zu Trainingszielen und Laktatbildung.

Maximale Sauerstoffaufnahme: Aussagekraft des Wertes und beteiligte Prozesse.

Art: Praktischer Test, theoretische Inhalte und Abschlusstest

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2025-2026 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler*innen
- Mathematikolympiade
- Schulkapelle

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen

Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtage	Fach/Zuständigkeit	Durchgeführt am
1. Erntetechniktag	Pflanzenbau	Di 23.09.25 Do 25.09.25
2. Käsefachtag	Lebensmittelverarbeitung	28.04.2026
3. Gentechnik	Angewandte Biologie	10.11.2025
4. Biotechnologie	Angewandte Biologie	11.02.2026
5. Wahrscheinlichkeitsrechnung	Mathematik	13.03.2026
6. Trockenmauer, Pflanzenschutz	Pflanzenbau, Agrarökologie,	05.05.2026

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Aufgrund der Protestaktionen der Lehrkräfte fanden im laufenden Schuljahr weder Lehrausgänge noch Lehrfahrten statt. Die Schülerinnen und Schüler der 5APV organisierten daher eigenständig eine Lehrfahrt in den Osterferien und reisten mit den Einnahmen aus dem Maturaball nach Malta.

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Maturaball: Vorbereitung Eröffnungstanz	Roland Dissertori	15.10.2025 03., 13., 18., und 20.11.2025
Vortrag Eingabe persönliches Bildungsprofil, Berufsorientierung	Direktor Christian Gallmetzer	29.05.2026

12. Wahllangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlfach: Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
Termine: Mittwochnachmittag: 26.11, 03.12., 10.12., 17.12.2025
Zeit: 14:20 – 16:00 Uhr
Ort: online
Referent: Federica Martinelli, Italienischlehrerin OfL

Wahlfach: Flechten mit der Technik „Kamihimo“
Termine: 1-2 Vormittage in den letzten beiden Schulwochen
Zeit: Juni 2026, genauer Termin wird noch bekannt gegeben
Ort: Happacherhof
Referent/en: Kathrin Kaufmann
Gebühr: ca. 15€
Voraussetzung: keine

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Reifeprüfung 2026 – Einführung Hinweise zu „Bildungswege Schule- Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	10.04.2026
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none">• Deutsch• Italienisch• Pflanzenbau	Pernter Christian Martinelli Federica Clementi Matthias	08.05.2026 11.05.2026 06.05.2026
Simulation mündliche Prüfung: Einstieg sowie Präsentation „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Pernter Christian Amplatz Natalie Martinelli Federica Clementi Matthias	03.06.2026 (8.50 -11.35 Uhr)

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der

Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.

- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigerten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.

- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

10. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.

- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

11. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragenote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat

ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Wichtig: Die obere Punktezahl kann nur gewährt werden, wenn die Verhaltensnote des Schülers 9 oder 10 beträgt. Liegen die Verhaltensnoten bei 8 und darunter, ist ein Aufrunden auf die höhere Punktezahl nicht möglich.

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

Lehrkraft: Christian Pernter

a) Bildungsauftrag des Faches

Die angestrebten Kompetenzen des Deutschunterrichtes bezogen sich auf die Bereiche Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache. Dabei wurden diese vier Teilbereiche im Unterricht nach Bedarf und Möglichkeit miteinander verknüpft. In allen Teilbereichen wurde versucht, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen zu verbessern.

Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann:

- In Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren.
- Verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln.
- In unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen.
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen.
- Die eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren.
- Komplexe literarische Texte sowie Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen.
- Wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen.
- Die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um den Lernstoff in einer angemessenen, fachgerechten und verständlichen Form zu vermitteln und den Unterricht auf den Schwierigkeitsgrad des Lernstoffes sowie den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen, wurden im Unterricht nicht einzelne Methoden, sondern meistens Mischformen zwischen Lehrervortrag, Gruppen- und Einzelarbeiten, Recherchen und Übungen eingesetzt.

Im Literaturunterricht wurde dem Erlernen von Faktenwissen und der persönlichen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Texten gleich viel Raum gegeben. Dadurch sollten sie einen eigenen Zugang zu literarischen Werken finden und deren Inhalte selbstständig bearbeiten können. Neben der formalen und inhaltlichen Struktur der literarischen Texte, wurde auch ihre gesellschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung beleuchtet. Anhand repräsentativer Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts sollten die

Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Vielfalt einander überlagernder und konträrer literarischer Strömungen bekommen und verstehen, wie sich in diesem Jahrhundert die Beziehungen zwischen Politik und Gesellschaft einerseits und Kultur- und Geistesgeschichte andererseits gestaltet und in der Literatur niedergeschlagen haben. Die Beschäftigung mit diesem literarischen Zeitraum sollte die Schülerinnen und Schüler auch ermutigen, sich anhand der behandelten Texte mit sich selbst, ihrer Umwelt und der Funktion von Literatur in der Gesellschaft auseinanderzusetzen, um ein Zeitbewusstsein zu entwickeln und das historische Denken zu üben. Auf Daten und Leben von Autoren wurde nur Wert gelegt, wenn diese für das Verständnis des Textes relevant waren.

Wichtig war das fächerübergreifende Arbeiten mit Geschichte, um die Wechselwirkung von historischen und politischen Ereignissen mit den künstlerischen und geistigen Strömungen des 20. Jahrhunderts aufzuzeigen.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung orientierte sich an den allgemeinen vom Lehrerkollegium vereinbarten Bewertungskriterien der Schule und an den von der Fachgruppe Deutsch festgelegten fachspezifischen Bewertungskriterien. Die Bewertungsgrundlagen bildeten zwei Schularbeiten pro Semester, Prüfungsgespräche und schriftliche Prüfungen.

Die Bewertung der Schularbeiten wurde immer auch in Punkten angegeben: max. 15 Punkte (Note 10), min. 6 Punkte (Note 4).

Für die Punktevergabe wurde das von der Fachgruppe Deutsch ausgearbeitete Bewertungsraster verwendet.

Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____ Schüler:in: _____ Gewählte Textsorte: _____

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
Indikator 1 <i>Aufbau - Textstruktur</i> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
Indikator 2 <i>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</i> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
Indikator 3 <i>Inhalt</i> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
Indikatoren für Textsorte A (falls Indikator 3 nicht gefragt)	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte u. gegl. Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Die Fachlehrperson:

Datum:

Bei mündlichen Prüfungen wurde die reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, die Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit, das fächerübergreifende Denken, eine angemessene Strukturierung der Inhalte, der Umgang mit Fachbegriffen und die Stichhaltigkeit der Argumentation bewertet.

Für die Endbewertung waren neben dem kognitiven Wissen auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Mitarbeit, der persönliche Lernfortschritt, das fächerübergreifende Denken, die Herstellung geeigneter Zusammenhänge und die Reife von Werturteilen bedeutsam. Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Umgang mit den Aufgabenstellungen und Textsorten bei Schularbeiten:

Textsorte A: Aus zeitlichen Gründen konnte diese Textsorte mit den Schülerinnen und Schülern nur oberflächlich besprochen werden.

Textsorte B: Die Aufgabenstellung zur Textanalyse konnten die Schüler und Schülerinnen entweder Punkt für Punkt oder im Rahmen eines durchgehenden Textes behandeln. Die Schülerinnen und Schüler durften ihren Text in Übereinstimmung mit der Zweiteilung der Aufgabenstellung in Analyse und Interpretation/Produktion gestalten. Das Eingehen auf die Fragestellungen musste nicht in der vorgegebenen Reihenfolge geschehen, sollte aber einer inhaltlich logischen Gliederung folgen. Auf die analysierenden und die Stellung nehmenden Teile der Aufgabenstellung sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst genau eingehen und sie gleichwertig behandeln, was sich auch im Textumfang zeigen sollte.

Die Schülerinnen und Schüler mussten das Verständnis des vorgegebenen Textes unter Beweis stellen, indem sie auf die zentralen Aussagen eingingen und die darin enthaltenen Thesen, Aussagen und Argumente erkannten und richtig deuteten. Die Schülerinnen und Schüler mussten einen argumentierenden Text schreiben, indem sie auch auf eigenes Wissen zurückgriffen.

Textsorte C: Die Schülerinnen und Schüler durften auch kreative, essayistische Schreibzugänge zur Aufgabenstellung finden, der argumentierende und/oder erläuternde Grundcharakter des Textes musste jedoch erkennbar bleiben. Sie mussten das vorgegebene Thema sicher bewältigen und einen klaren und folgerichtigen Gedankengang entwickeln, indem sie eigene Ideen, persönliche Erfahrungen und Urteile sowie eigene und schulische Kenntnisse in den Text einfließen ließen.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Ganzwerke als Klassenlektüre:

- Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues
- Franz Kafka: Die Verwandlung
- Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
- Katherine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt
- Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter

1. Aufbruch in die Moderne

Der Naturalismus und seine Gegen- und Parallelströmungen

- Entwicklungsübersicht und Stilmerkmale, Gleichsetzung von Kunst und Natur
- Die naturwissenschaftliche Methode in der Literatur – Gerhart Hauptmann: **Vor Sonnenaufgang** (Auszug); der Determinismus im Naturalismus.
- Der Begriff des Sekundenstils – Arno Holz/Johannes Schlaf: **Die Familie Selicke** (Auszug); Merkmale des naturalistischen Dramas; Themen der Naturalisten

- Gerhart Hauptmann: **Bahnwärter Thiel** (Klassenlektüre); Inhaltsangabe, Charakterisierung der Protagonisten, Figurenkonstellation, Symbolik, Einordnung in den Naturalismus
- Interpretation der Karikatur von Ernst Retemeyer: „Freie Bühne“; der Blick von außen auf die Naturalisten
- Die Stilformen und Merkmale des Impressionismus, Symbolismus und Jugendstils
- Arthur Schnitzler als Vertreter der Wiener Moderne: **Anatol** (Auszug), **Leutnant Gustl** (Auszug); Figuren und Charaktere bei Schnitzler; der Ehrbegriff; der innere Monolog;
- Sigmund Freud: Psychoanalyse und das Drei-Instanzen-Modell
- Rainer Maria Rilke: **Das Karussell** und **Der Panther**; Aufbau, Form und Interpretation der Gedichte
- Franz Marc: **Das blaue Pferd**; Edvard Munch: **Der Schrei**; zeitliche und stilistische Einordnung der Gemälde sowie Interpretationsansätze.

Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- im Stilpluralismus der Jahrhundertwende eine Zeit des Umbruchs, der Uneinheitlichkeit und der Zerrissenheit erkennen.
- Begriffe wie l'art pour l'art, Literatur der Dekadenz, Naturalismus, Impressionismus, Kaffeehausliteratur und Wiener Moderne erklären.
- die Stilmerkmale und stilistischen Unterschiede der einzelnen literarischen Strömungen der Jahrhundertwende erklären.
- die Gedichte interpretieren und sie der jeweiligen literarischen Richtung zuordnen.
- literarische Figuren in ihrem Wesen erfassen und ihre Handlungsweise erklären.

2. Krisenangst und Untergangsstimmung – Vom Expressionismus zum Dadaismus

- Grundlagen und Wesen des Expressionismus
- Merkmale der Lyrik des Expressionismus; Begriffe: Symbol, Metapher, Chiffre; Georg Trakl: **Grodek**; August Stramm: **Patrouille**; Aufbau, Form und Interpretation der Gedichte. Krieg, Tod und Kriegserfahrung als Themen der expressionistischen Lyrik, sprachliche Mittel und neue Ausdrucksformen in der expressionistischen Lyrik; Kurzbiographie Georg Trakls.
- Franz Kafka: **Die Verwandlung** (Klassenlektüre); biografische Informationen zum Autor, Inhaltsangabe, Struktur, Stil und Form der Erzählung, Interpretationsansätze des Textes, Symbole im Text. Franz Kafka: **Eine kaiserliche Botschaft**; Interpretationsversuch der Parabel.
- Literarische Forderungen der Dadaisten; Hugo Ball: **Eröffnungs-Manifest, 1. Dada-Abend; Karawane**; Interpretationsversuch des Gedichts.

Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- an den behandelten Gedichten nachvollziehen, wie Autoren auf eigene traumatische Erlebnisse reagieren.
- Gesellschaftskritik in der Dichtung erkennen und ihre politisch sozialen Hintergründe darlegen.
- literarische Begriffe wie „Expressionismus“ und „Dadaismus“ erklären.
- künstlerische Ausdruckformen des 20. Jahrhunderts zeitlich einordnen und erklären.
- die gesellschaftliche Stimmung der Jahrhundertwende sowie der Vorkriegszeit nachzeichnen und in einen geschichtlichen Kontext bringen.
- die gesellschaftliche Stimmung zwischen Aufbruch und Untergang nachzeichnen.
- metaphorisches Erzählen deuten.

3. Neue Sachlichkeit - Zwischen Realismus und Idealismus

- Stildefinition und Zeitcharakteristik: geschichtliche, geistige und gesellschaftliche Voraussetzungen.
- Bertold Brecht und das epische Theater: V-Effekte, Aufbau und Unterschiede des aristotelischen und des epischen Dramas
- Die Funktion des Songs im epischen Theater; Bertold Brecht: **Das Lied von der großen Kapitulation**; Aufbau, Form und Interpretation des Liedes.
- Erich Maria Remarque: **Im Westen nichts Neues**. (Klassenlektüre); Inhaltsangabe, Charakterisierung der Protagonisten, Figurenkonstellation, Traumatisierung durch die Schrecken des Krieges, Aufbau, Stil und Sprache des Romans.

Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- an Texten nachvollziehen, wie ein Autor auf gesellschaftliche und politische Fragen einer bestimmten Zeit reagiert.
- die verschiedenen Formen des Dramas erkennen.
- die Merkmale und Besonderheiten des epischen Theaters erkennen.
- die Verbindung zwischen geschichtlichen, geistigen und gesellschaftlichen Veränderungen und Literatur begreifen.

4. Aspekte der Dichtung nach 1945

- Die Kurzgeschichte: Wolfgang Borchert: **Die Küchenuhr**; Heinrich Böll: **Wanderer kommst du nach Spa...**; Inhalt, Sprache und Interpretation der Kurzgeschichten, Merkmale einer Kurzgeschichte, Jugend im Zweiten Weltkrieg, Motivatik und Symbolik, historische Hintergründe
- Lyrik nach 1945: Paul Celan: **Todesfuge**, Ingeborg Bachmann: **Reklame**; Interpretation der Gedichte.
- Kressmann Taylor: **Adressat unbekannt** (Klassenlektüre); Aufarbeitung nationalsozialistischer Vergangenheit; Inhaltsangabe, Charakterisierung der Personen, Bezüge zur Judenverfolgung im Nationalsozialismus, Interpretationsansätze.
- Max Frisch: **Biedermann und die Brandstifter** (Klassenlektüre); Inhaltsangabe, Figureninterpretation, zentrale Themen und Motive, historischer Hintergrund

Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich mit der politischen Thematik und der Verantwortung der Gesellschaft nach 1945 auseinandersetzen.
- die behandelten gesellschaftlichen und politischen Themen auch in Bezug auf die Gegenwart reflektieren und eine eigene Position dazu darlegen.
- aufgrund der behandelten Texte nachvollziehen, wie ein Autor auf gesellschaftliche und politische Fragen seiner Zeit reagiert.
- die literarischen Strömungen, die gesellschaftliche Stimmung und die Probleme der Nachkriegszeit nachzeichnen.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse setzt sich aus 24 Schülern und Schülerinnen zusammen, darunter ein Schüler mit italienischer Muttersprache. Insgesamt verfolgten die Lernenden das Unterrichtsgeschehen

aufmerksam. Auch wenn sich ein Großteil der Klasse im Unterricht eher zurückhaltend zeigte, arbeiteten die Schüler und Schülerinnen konzentriert mit und erledigten die gestellten Aufgaben gewissenhaft.

Das fachliche Leistungsniveau der Klasse ist insgesamt heterogen. Während einige Schüler und Schülerinnen im mündlichen Bereich recht sicher und klar auftreten, haben andere Schwierigkeiten, sich sprachlich korrekt und präzise auszudrücken.

Auch im schriftlichen Bereich zeigten sich deutliche Unterschiede. Einzelne Schüler waren geübt darin, Aufgabenstellungen zu erfassen und zielgerichtet umzusetzen. Anderen fiel es hingegen schwer, gezielt auf Fragestellungen einzugehen sowie ihre Gedanken klar strukturiert und sowohl inhaltlich als auch sprachlich überzeugend darzustellen. Zudem traten bei einigen Schülern erhebliche Unsicherheiten im Ausdruck sowie große Schwächen in Rechtschreibung und Grammatik auf.

Die Auseinandersetzung mit literarischen Texten stieß bei der Klasse nicht immer auf unmittelbares Interesse. Durch eine gründliche Besprechung und entsprechende inhaltliche Vorbereitung gelang es den Schülern und Schülerinnen jedoch, gute bis sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

f) Verwendete Lehrmittel

Den Schülerinnen und Schülern wurden im Fach Deutsch als Lernunterlagen für den Literaturunterricht Kopien zur Verfügung gestellt. Hinzu kamen verschiedene Ganzwerke und Auszüge aus literarischen Werken. Die Unterlagen wurden teilweise durch Übungsblätter und Zeitungsartikel ergänzt. Als Lehrmittel wurden auch Computer, Filme, Fotografien und anderes Bildmaterial genutzt. Bilder aus der Kunstgeschichte wurden bei den Inhalten zum Impressionismus, Expressionismus und Dadaismus miteinbezogen.

Lehrkraft: Federica Martinelli

Situazione della classe

La classe si presenta complessivamente eterogenea, sia per livelli di apprendimento sia per modalità di partecipazione al percorso didattico. È possibile individuare al suo interno tre distinti gruppi: un primo gruppo di studenti che ha acquisito competenze più che buone, dimostrando autonomia nello studio, capacità di rielaborazione critica e costante impegno; un secondo gruppo che ha raggiunto risultati discreti, evidenziando una preparazione generalmente adeguata, pur con alcune incertezze; infine, un terzo gruppo che si colloca su un livello appena sufficiente, caratterizzato da competenze più fragili e da una partecipazione non sempre continuativa.

A) OBIETTIVI (COMPETENZE RICHIESTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattate durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;
- conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

B) METODOLOGIE DIDATTICHE

- *Spiegazioni*: la lezione frontale è stata un momento centrale dell'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. La maggior parte delle lezioni del primo quadrimestre sono state dedicate alla preparazione dell'esame scritto di seconda lingua.

- *Attività quotidiane in classe*: prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.

- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti fossero stati compresi in modo adeguato.

- *Recupero in itinere (curricolare)*: è stato svolto qualora sia stato necessario riprendere in maniera approfondita argomenti che, sulla base di quanto emerso dalle verifiche o nel corso delle lezioni, non sono stati compresi o approfonditi almeno da una parte della classe. Di consueto la consegna delle verifiche scritte ha rappresentato un momento importante di questa forma di recupero. Il docente ha invitato gli alunni ad una generale attività di riflessione sul lavoro svolto e, quando necessario, ha proposto un'analisi degli errori e delle difficoltà riscontrate.

- *Simulazione del colloquio dell'Esame di Stato*: nelle ultime settimane di scuola vengono svolte in classe delle simulazioni della prova scritta e orale d'italiano dell'Esame di Stato.

C) CRITERI DI VALUTAZIONE E MODALITÀ DI VERIFICA

1. Criteri di valutazione

La valutazione delle verifiche fa riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi di conoscenza e capacità che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad esempio: saper sintetizzare e rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico). Gli studenti sono stati sempre informati dei criteri di valutazione delle verifiche. Ad ogni verifica scritta sono stati allegati i criteri di valutazione (comprensivi di indicatori, punteggi e tabella di conversione punteggi/voti) specifici per quel tipo di prova e quindi per le conoscenze e capacità sottoposte a verifica.

Il voto finale di ciascun periodo didattico è il risultato della media aritmetica, arrotondata al numero intero più vicino, dei voti riportati sul registro personale, relativi alle prove riguardanti le cinque abilità (ascolto, lettura, interazione, produzione orale e produzione scritta).

Indicativamente nella valutazione è stata utilizzata la seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella						
Voto	4	5	6	7	8	9-10
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto la maggior parte delle informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della morfologia. Ha una conoscenza molto lacunosa e confusa dei contenuti. Non è in grado di interagire in L2 e fa anche ricorso alla L1.	È in grado di comprendere sia nello scritto che nell'orale solo una parte delle informazioni. Si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfologico. Ha una conoscenza limitata e lacunosa dei contenuti. Ha delle difficoltà ad interagire.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e le principali informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sufficientemente adeguato sia nell'uso del lessico che della morfologia. Ha una conoscenza essenziale dei contenuti. È in grado di interagire in modo sufficiente.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e la maggior parte delle informazioni. Produce testi scritti e orali dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfologica, pur commettendo degli errori. Ha una conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco dettagliata. Interagisce in modo discretamente scorrevole.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e quasi tutte le informazioni. Produce testi scritti e orali chiari e corretti, con qualche incertezza nell'uso del lessico e della morfologia. Ha una buona conoscenza dei contenuti. Interagisce agevolmente con l'interlocutore.	È in grado di comprendere globalmente e analiticamente il testo, riuscendo a cogliere anche le sfumature del discorso. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sicuro, preciso ed efficace, senza errori lessicali e morfologici. Ha una conoscenza precisa e approfondita dei contenuti. Interagisce in modo sicuro e pertinente; dimostra anche spirito critico.

2. Modalità di verifica

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura:* sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità di lettura sono state rilevate attraverso prove comprendenti quesiti a scelta multipla o individuazione di informazioni. Le

verifiche scritte hanno ripreso anche le tipologie previste dall'Esame di Stato precedente all'anno scolastico 2019/20, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo.

- *Compito di ascolto*: le abilità di ascolto sono state valutate attraverso una prova comprendente quesiti a scelta multipla o ricerca di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali*: sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione. Sono servite ad accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi e a migliorare le competenze espressive.

D) CONTENUTI DEL PROGRAMMA DI ITALIANO LINGUA SECONDA

Il programma di italiano lingua seconda ha affrontato tematiche relative a diversi ambiti, quali l'attualità, la storia e la letteratura, la cui trattazione si è spesso intrecciata. Ad esempio, gli argomenti di letteratura sono stati affrontati generalmente secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Alcuni argomenti di attualità si sono invece prestati ad essere approfonditi attraverso la lettura di testi di alcuni autori contemporanei.

Diverse ore di lezione sono inoltre state dedicate all'educazione linguistica.

- **EDUCAZIONE CIVICA**: la Costituzione italiana

Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.

1. MODULO EPOCA: *il Primo Novecento e la Prima Guerra Mondiale*

a. Inquadramento storico: cause e svolgimento della Prima guerra mondiale

- **Documentario**: [La scuola in tivù - Nina Quarenghi. La Prima guerra mondiale e i soldati - Video - RaiPlay](#) (da Raiplay)

b. La guerra al fronte: le trincee

c. La vita in trincea

- **Testo** „*La trincea, un mondo a parte*“ (in: *il laboratorio delle competenze: la vita di trincea*)

2. MODULO TEMATICO: *la follia durante la Prima Guerra Mondiale*

a. Gli scemi di guerra. Follia nelle trincee

- **Articolo**: *“Chi erano gli scemi di guerra?”* (da: *focus junior on-line*)

- **Documentario**: *Speciale storia. La follia nelle trincee* (da Raiplay)

<https://www.raiplay.it/video/2018/04/La-follia-nelle-trincee-6baf6b4b-393c-43e8-8ec3-13430e60086f.html>

- **Testo** *“Angoscia e paura del soldato”* (in: *il laboratorio delle competenze: la vita di trincea*)

3. MODULO AUTORE: GIUSEPPE UNGARETTI

a. Breve biografia dell'autore, caratteristiche della sua poetica

b. Poesie sulla guerra: (da: **guida ai laboratori di letteratura.**) **no analisi del testo**

- **Poesia** *“Fratelli”*

- **Poesia** *“Veglia”*

- **Poesia** *“San Martino del Carso”*

- **Poesia** *“Soldati”*

4. MODULO EPOCA: *fascismo*

- a. Inquadramento storico: nascita del regime fascista
- b. Il fascismo e le donne
 - **Immagine: due donne a confronto**
- c. Le donne in manicomio durante l'epoca fascista
 - **Immagine: cartella clinica di una paziente internata in manicomio**
- d. Avvento del fascismo in Alto Adige
- e. Italianizzazione dell'Alto Adige e della cultura tirolese

5. MODULO EPOCA: dal nazismo alla *Seconda guerra mondiale*

- a. Inquadramento storico: avvento del nazismo
- b. L'antisemitismo
- c. Le reggi razziali
- d. Dai ghetti ai campi di sterminio

6. MODULO AUTORE: PRIMO LEVI

- a. Breve biografia dell'autore, caratteristiche della sua produzione letteraria
- **Testo "Il Lager" (in: *Compagni di viaggio*)**

7. MODULO EPOCA: *la Seconda guerra mondiale e la resistenza*

- a. Inquadramento storico: cause e svolgimento della Seconda guerra mondiale
- b. La resistenza
- **Testo "Bella ciao" (da: *focus junior on-line*)**
- c. Le donne e la resistenza

8. MODULO AUTORE: SALVATORE QUASIMODO

- a. Breve biografia dell'autore, caratteristiche della sua poetica
- **Poesia "Uomo del mio tempo" (in: *letteratura italiana per stranieri*) - no analisi del testo-**

9. MODULO TEMATICO: *la Costituzione*

- a. Introduzione storica: l'Italia dopo la Seconda guerra mondiale
- b. Spiegazione della nascita e dei principali articoli della Costituzione (**in: *almanacco di attualità***)

10. MODULO TEMATICO: *le celle ipogee*

- **Articolo *la Repubblica* 03.12.21 "In Trentino una cantina naturale, mele conservate nel cuore della montagna"** da: https://www.repubblica.it/green-and-blue/dossier-native/ecosistema-mela/2021/11/30/news/in_trentino_una_cantina_naturale_mele_conservate_nel_cuore_della_montagna_-328232600/

- *Educazione linguistica*

- La maggior parte delle ore di lezione del primo quadrimestre sono state dedicate alla preparazione dell'esame di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato:
 - compito di ascolto: esercitazione di diverse alternative di verifica
 - compito di lettura: esercitazione di diverse alternative di verifica
 - compito di scrittura: scrittura guidata (rielaborazione di informazioni)

contenute nel testo) e testo argomentativo. Svolgimento di alcune esercitazioni.

- Struttura e finalità del testo argomentativo.
- Recupero di alcune conoscenze grammaticali con particolare riferimento all'uso del congiuntivo (i quattro tempi, le concordanze, le forme e le regole d'uso), delle congiunzioni e di altri connettivi logici.

E. OBIETTIVI CONSEGUITI (COMPETENZE RAGGIUNTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

La maggior parte degli alunni mostra limitate abilità di ascolto e di lettura, interazione, produzione orale e scritta.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

La maggior parte degli alunni mostra una preparazione essenziale e molto lacunosa degli argomenti.

F. MATERIALI DIDATTICI

Gli alunni hanno lavorato basandosi sugli appunti presi a lezione, integrandoli con materiale digitale o fornito in fotocopia relativo agli argomenti trattati durante le lezioni. L'insegnante ha inoltre elaborato degli schemi riassuntivi riportati alla lavagna. Durante le lezioni sono stati proposti video e documentari. Gli studenti hanno utilizzato il computer e Internet per le esercitazioni e la realizzazione di presentazioni individuali.

Lista dei testi per il colloquio dell'Esame di Stato

- **Testo „La trincea, un mondo a parte “(in: il laboratorio delle competenze: la vita di trincea)**
- **Testo “Angoscia e paura del soldato” (in: il laboratorio delle competenze: la vita di trincea)**
- **Poesia “Fratelli” (in: guida ai laboratori di letteratura)**
- **Poesia “Veglia” (in: guida ai laboratori di letteratura)**
- **Poesia “San Martino del Carso” (in: guida ai laboratori di letteratura)**
- **Poesia “Soldati” (in: guida ai laboratori di letteratura)**
- **Immagine: due donne a confronto**
- **Immagine: Cartella clinica di una paziente internata in manicomio**
- **Testo “Il Lager” (in: Compagni di viaggio)**
- **Testo “Bella ciao” (da: focus junior on-line)**
- **Poesia “Uomo del mio tempo” (in: letteratura italiana per stranieri)**
- **Articolo la Repubblica 03.12.21 “In Trentino una cantina naturale, mele conservate nel cuore della montagna” da: https://www.repubblica.it/green-and-blue/dossier-native/ecosistema-mela/2021/11/30/news/in_trentino_una_cantina_naturale_mele_conservate_nel_cuore_della_montagna_-328232600/**

PFLANZENBAU

Lehrkraft: Matthias Clementi
Paul Pardatscher

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Ackerbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obst- und Weinbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.

Es stehen dafür vier Wochenstunden Theorie und zwei Stunden Praktikum zur Verfügung, in welchen die Schüler* mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches sollen die Schüler*Innen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen und mit Recherchen erarbeitet. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.

Folgende unterrichtsbegleitende Tätigkeiten wurden im Fach Pflanzenbau durchgeführt:

- 05. Mai 2026: Fachtag zum Thema Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die verwendete Notenskala ging von 4 bis 10 und alle Bewertungen (schriftliche, mündliche und praktische) fließen in eine einzige Endnote ein. Überprüfungstermine wurden mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden. Waren Schüler*Innen am vereinbarten Termin abwesend, dann erfolgte die Überprüfung in der darauffolgenden Stunde (Praktikumsstunden ausgenommen) entweder in schriftlicher oder mündlicher Form. Die Gewichtung der Noten betrug üblicherweise 100% für Klassenarbeiten, Tests und mündlichen Prüfungen. Für Protokolle, Gruppenarbeit usw. wurde eine Gewichtung von 30% - 100% vergeben. Die Gewichtung wurde in jedem Fall vor der jeweiligen Bewertung mitgeteilt.

Die Lernkontrolle erfolgte über vorwiegend schriftliche Tests und Klassenarbeiten. Bewertet wurden auch Gruppenarbeiten, Kurzvorträge, Recherchen und verschiedene Arbeitsaufträge.

Bei den schriftlichen Prüfungen (2 Klassenarbeiten/Tests pro Semester) wurden den Schüler*Innen Fragen, in verschiedener Form zur Beantwortung gestellt. Die Schüler*Innen sollten auf jede Frage im Rahmen der verfügbaren Zeit mit einer gut strukturierten und verständlichen Antwort eingehen. Bei allen Lernkontrollen mussten Schüler*Innen beweisen, die Lerninhalte in ausreichendem Maße erfasst zu haben. Sie müssen auch selbständig mit diesen umgehen können und das Erlernte angemessen unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben können. Auch sollen sie Beziehungen zu anderen Bereichen des Faches und zu anderen Fächern herstellen sowie die Lerninhalte in größere Zusammenhänge einordnen können. Im Praktikum wurden vor allem praktische Übungen bzw. die Ausarbeitung von schriftlichen Arbeitsaufträgen bewertet.

Für alle Bereiche galten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen und Wiedergeben der Fachkenntnisse
- Gebrauch der Fachsprache
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität der Präsentationen
- Sorgsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

OBSTBAU
<ul style="list-style-type: none"> • Obstbau weltweit • Bau der Obstgehölze <ul style="list-style-type: none"> - Wurzeln - Sprossachse: Triebarten, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung) - Blätter: mit Wiederholung Photosynthese und Zellatmung - Früchte: Reifestadien (Pflückreife, Baumreife), Qualität beim Apfel, • Physiologische Erkrankungen des Obstes und Bekämpfung - Stippe, Schalenbräune, Fleischbräune, Glasigkeit, Fruchtberostungen • Übungen: Sortenquartierübungen - Ernte - Auszahlungspreis und Qualität
WEINBAU
<ul style="list-style-type: none"> • Weinbau weltweit, Bedeutung und Verbreitung der Rebe, Botanik, Bau und Organe, • Klima- und Bodenansprüche der Rebe • Sortenkunde - Rebsorten • Stiellähme, Welkekrankheit und Chlorose im Weinbau
OBSTBAU

- Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Veredeln; Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung.
- Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt, maschineller Schnitt, Wurzelschnitt

WEINBAU

- Vegetationsverlauf der Rebe

PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK

- Integrierte Produktion und Ökologischer Landbau: Unterschiede, rechtliche Grundlagen;
- Feuerbrand, Kirschessigfliege, Blattläuse, Marmorierte Baumwanze, Apfelwickler, Apfelschorf, Peronospora der Rebe

OBSTBAU

- Birne, Pfirsich, Süßkirsche
- Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge, Düngezeitpunkt und Düngemethoden), Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens).
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme. Konkrete Beispiele für Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Gruppenarbeiten erarbeitet.
- Obstlagerung: Vorgänge in der lagernden Frucht, Kühllager und CA-Lager.

WEINBAU

- Rebunterlagen, Erziehungssysteme, Pflegemaßnahmen (Schnitt, Schabigen, Laubarbeiten, Ausdünnen, Düngung, Bodenpflege, Bewässerung).

PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK

- Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden
- Maschineller Schnitt im Obst- und Weinbau.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse 5APV ist eine sehr freundliche, respektvolle und höfliche Klasse, mit der man gut arbeiten kann. Die meisten Schüler*Innen folgen dem Unterricht, einige sind jedoch teilweise abgelenkt, nichtsdestotrotz sind sie bei Leistungskontrollen gut vorbereitet und erzielen befriedigende bis sehr gute Ergebnisse. Einige Schüler bringen auch praktische Erfahrungen in den Unterricht ein und bereichern diesen durch kritisches Hinterfragen von behandelten Argumenten. Dies stellt einen Mehrwert für die gesamte Klasse dar.

Die Schüler*Innen verstehen die oben genannten Lerninhalte, Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse können hergestellt werden, so dass eine praktische Umsetzung möglich wird. Sie erlangen die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anzuwenden. Sie sind in der Lage, das erworbene Schulwissen laufend durch neue Erkenntnisse zu erweitern und zu aktualisieren. Auch der dazu notwendige Umgang mit verschiedenen Medien wird im Unterricht erworben.

Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schüler*Innen dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obst- oder Weinbaubetriebes anfallen in ihrer Tragweite zu erfassen und selbständig zu fällen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schülerinnen und Schüler im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baum- und Rebschnitt.

f) Verwendete Lehrmittel

Da die Schüler*Innen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Im Unterricht eingesetzte Präsentationen wurden den Schüler*Innen digital und in ausgedruckter Version zur Verfügung gestellt. Das Thema Frostschutz wurde anhand zweier Kapitel im Buch „Südtiroler Obstbaugeschichte(n) von Kurt Werth bearbeitet. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof der Schule.

LEBENSMITTELVERARBEITUNG

Lehrkraft: Natalie Amplatz
Ingrid Spitaler

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hat das Ziel, den Schülern und Schülerinnen die Produktions- und Verarbeitungsabläufe verschiedener regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln, unter Beachtung der Aspekte von Qualität und Nachverfolgbarkeit. Neben der chemischen Zusammensetzung der Most- und Milchinhaltstoffe, wurden die wichtigsten biochemischen Prozesse, die verschiedenen Technologien der Verarbeitung und die Konservierung behandelt. Zudem wurde auf die Produktion des Olivenöls eingegangen.

Die verschiedenen Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes, der sowie der Lebensmittelsicherheit und die Rückverfolgbarkeit von Produkten wurden im Unterricht aufgezeigt. Die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Lebensmittelsektor betreffend wurde vertieft und kritisch betrachtet.

Im Praktikumsunterricht erlernten die SchülerInnen quantitative und qualitative Lebensmittelanalysen durchzuführen und zu interpretieren. Einzelne Produktionsschritte in im Bereich Önologie und der Milchverarbeitung wurden von den Schülern und Schülerinnen selbstständig durchgeführt.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Der theoretische Lernstoff wurde gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Einige Lerninhalte recherchierten die Schüler und Schülerinnen unter Verwendung verschiedener Lehrmittel. Zudem arbeiteten sie Arbeitsblätter sowie Fachartikel aus und bearbeiteten Fachtexte.

Im Bereich Önologie wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Kellerei, dem Fach Pflanzenbau und dem Kellermeister der Schule angestrebt. Die SchülerInnen hatten die Gelegenheit, beim Einkellern dabei zu sein sowie die praktischen und technologischen Aspekte der Kellerwirtschaft kennenzulernen. Im Labor wurden spezifische Most- und Weinanalysen von den Schülerinnen selbstständig durchgeführt und interpretiert. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der Analyse und auf die Interpretation der verschiedenen Analyseergebnisse gelegt. Im Rahmen des Fachtags Milchverarbeitung stellten die Schülerinnen und Schüler Camembert und Mozzarella her. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglichte einen differenzierten Unterricht und förderte die Sozialkompetenz.

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Bezugnehmend auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden, die im Fach Lebensmittelverarbeitung angestrebten Kompetenzen, nach folgenden Kriterien bewertet:

- Erkennen und Verstehen lebensmitteltechnologischer Zusammenhänge
- Kenntnisse der Fachinhalte
- Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise
- Durchführung und Auswertung von chemischen, mikrobiologischen und

lebensmitteltechnologischen Experimenten

- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen

Für die Bewertung dieser Kompetenzen wurden schriftliche, mündliche und praktische Elemente herangezogen. Das Arbeitsverhalten, die Motivation und die Mitarbeit sowie der Lernfortschritt im Laufe des Schuljahres wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Önologie:

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reife, Qualitätsbeurteilung der Ausgangsprodukte
- Analytische Parameter zur Bestimmung und Bedeutung des richtigen Lesezeitpunkts
- Traubenlese und Traubenverarbeitung
- Schwefeldioxid: Freie und gesamte schwefelige Säure, Aufgaben und Wirkungsformen des Schwefels, gesetzliche Grenzwerte
- Mostinhaltsstoffe und Mostbehandlungen
- Technologie der Weinbereitung
- Die alkoholische Gärung: Chemismus und mikrobiologische Aspekte, gärungsbeeinflussende Faktoren, echte und wilde Hefen, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung
- Der biologische Säureabbau: Chemismus und mikrobiologische Aspekte
- Verschiedene Weinbereitungsverfahren: Rot-, Weiß- und Roséweinbereitung
- Stabilisierung und Ausbau
- Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weines
- Abfüllung
- Mostuntersuchungen: Bestimmung des Mostgewichtes und des Zuckergehaltes im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure
- Weinbereitung: Beobachtung von verschiedenen kellertechnischen Abläufen
- Weinuntersuchungen: Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure, Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids, Bestimmung des Alkoholgehalts mittels Destillation, Bestimmung des Extraktgehaltes, Restzuckerbestimmung nach Luff-Schoorl, Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
- Gesetzliche Grundlagen zur Weinbereitung

Sektbereitung:

- Sektgrundwein, Produktionsschritte, Qualitätskriterien

Milchwirtschaft:

- Eigenschaften der Rohmilch, chemische Zusammensetzung der Milch
- Qualitätsparameter der Milch
- Mikrobiologie der Milch: Milchsäurebakterien und Milchsäuregärung
- Qualitätskriterien der Rohmilch, Behandlungen der Rohmilch
- Kontamination von Milch und Milchprodukten
- Säure- und Labfällung, Labarten, Labaustauschstoffe, GVO-Labenzym
- Milchprodukte: Fermentierte Milchprodukte, Butter, Käse
- Käse: Produktionsschritte für die Herstellung von Weich- und Hartkäse, Käsereifung und die verschiedenen Reifungsenzyme
- Verschiedene Milchanalysen: Verschiedene Milchanalysen: Bestimmung der Milchdichte mit dem Laktodensimeter, Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade, Fettbestimmung nach Gerber, Bestimmung des Stickstoffgehaltes nach Kjeldahl

Ölgewinnung:

- Zusammensetzung des Olivenöls
- Produktionsschritte für die Herstellung eines qualitativ hochwertigen Olivenöls
- Qualitätsmerkmale des Olivenöls
- Verschiedene chemische Analysen: Säurezahl und Peroxidzahl

Rechtliche Grundlagen:

- EU-Qualitätsregelungen und geographische Angaben g.U. und g.g.A.: Anforderungen, Merkmale, Beispiele

Fächerübergreifende Tätigkeiten

Die Rot- und Weißweinbereitung wurde in Zusammenarbeit mit dem Fach Pflanzenbau behandelt.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Der überwiegende Teil der Klasse konnte die Lernziele in den theoretischen, technologischen und praktischen Bereichen erfolgreich erreichen. Innerhalb der Klasse war jedoch ein starkes Leistungsgefälle zu beobachten: Während einige Schülerinnen und Schüler sehr gute Leistungen erbrachten und Inhalte sicher anwenden konnten, erreichten andere nur die Mindestanforderungen.

f) Verwendete Lehrmittel

Arbeitsblätter und theoretische Inhalte wurden unter Verwendung verschiedener Fachzeitschriften und Fachbüchern ausgearbeitet und den Schülern zur Verfügung gestellt.